

Züchtervereinigung Koblenz

Leistungen niedriger als im Vorjahr

Nach einer 3-jährigen Corona-Zwangspause konnte der Vorsitzende Karsten Krause wieder zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste zur Mitgliederversammlung der Züchtervereinigung Koblenz (ZV) in Boppard-Buchholz begrüßen. In den vergangenen Jahren habe sich viel getan und er sei froh, dass es wieder die Möglichkeit gebe, sich in Präsenz zu treffen und auszutauschen, so Krause.

Das Wetter der letzten Jahre mit Nässe im Jahr 2021 und Dürre im Jahr 2022, der Ukraine-Krieg und die Agrarpolitik haben in den vergangenen Jahren zu deutlichen Marktverwerfungen geführt. Die Stimmung in der Landwirtschaft ist nicht gerade optimistisch. Wie sich dies innerhalb der Züchtervereinigung Koblenz ausgewirkt hat, stellte Geschäftsführer Heinrich Schulte anhand des Geschäftsberichts dar.

Im Einzugsgebiet der ZV sind sechs Betriebe aus dem Herdbuch der RUW ausgeschieden. Weitere vier Betriebe haben die Milchleistungsprüfung eingestellt. Die Mitgliederzahl beim Fleischrinder-Herdbuch (FHB) wuchs um einen Neuzugang. Im Einzugsgebiet der ZV sind jetzt 263 Betriebe in der Herdbuchzucht und Milchleistungsprüfung aktiv. In der ZV ist die Hälfte der möglichen Mitglieder organisiert.

Die Kontrollkühe sind in der ZV zum 30.09.2022 um 3,50 % zurückgegangen. In ganz Rheinland-Pfalz blieb ihre Zahl mit +0,14 weitestgehend konstant. Wie im Jahr zuvor hat sich die Anzahl der deutschen Kontrollkühe in der Milchleistungsprüfung um 71.407 reduziert. Wie im Jahr 2021 ist im Jahr 2022 in Deutschland ein Rückgang der MLP-Betriebe von 4,4 % zu verzeichnen.

Die Anzahl der MLP-Kühe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % reduziert. In der Region der ZV wird im Durchschnitt eine Kuh mehr als im Landesdurchschnitt mit 90,47 Kühen/Betrieb gemolken. Innerhalb der ZV sind im Kreis Mayen-Koblenz mit fast 130 Kühen/Betrieb die größten Kontrollherden zu finden. Im Rhein-Lahn-Kreis stehen mit 69 Kühen/Betrieb die kleinsten Herden.

Durchschnittliche Milchleistungen in den Mitgliedsbetrieben nach Rasse

Rasse	A- + B-Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F + E kg
Schwarzbunt	7490,8	10.016	4,05	405	3,38	339	744
Rotbunt	1438,8	8.783	4,18	367	3,41	299	666
Jersey	48,2	3.608	5,38	194	3,86	139	333
Braunvieh	46,2	8.302	4,23	351	3,49	290	641
Rotvieh	4,4	6.509	4,34	282	3,54	230	512
Fleckvieh	136,3	5.506	4,03	222	3,36	185	407
Kreuzungen	412,5	7.682	4,22	324	3,42	263	587
ZV Koblenz	9578,2	9.624	4,07	392	3,39	326	718

Die über die RUW gemeldeten Erstbesamungszahlen sind in der ZV um 1,39 % rückläufig. In Rheinland-Pfalz gab es einen Rückgang der Erstbesamungszahlen von 1,5 % und in der RUW von 2,6 %.

In der Region der ZV sind im Schnitt 16.375 Kühe gemolken worden. Sie gaben durchschnittlich 9.024 kg Milch, 4,10 % Fett, 3,39 % Eiweiß und 676 kg Fett + Eiweiß. Damit ist die Leistung gegenüber dem Vorjahr um 170 kg Milch und 23 kg Fett + Eiweiß gesunken. Die schlechteren Grundfutterqualitäten aus 2021 und die höheren Preise bei den Zukauffuttermitteln sowie die vielen heißen Sommertage im Jahr 2022 hatten hier einen deutlichen Einfluss auf die Milchleistung.

Bei den Kühen mit den höchsten Einzeljahresdurchschnittsleistungen in der ZV gab es im letzten Jahr 351 schwarzbunte Kühe und damit 142 Kühe weniger, die die Grenze von 1.000 kg Fett + Eiweiß überschritten haben. An der Spitze der Liste lag im Kontrolljahr die Disanto-Tochter Babs aus dem Bestand des Milchhofs Saur, Monreal, mit über 16.308 kg Milch und 1.381 kg Fett + Eiweiß. Bei den Rotbunten waren es gerade mal 18 Kühe, die die Grenze von 1.000 kg Fett + Eiweiß überschritten haben. Das ist ein Minus von 27 Kühen. In der ZV gab es 70 Kühe mit einer Lebensleistung von über 100.000 kg Milch. Zwei von ihnen hatten schon 2021 die Lebensleistung von 150.000 kg Milch überschritten. Dies waren die Mtoto-Tochter Hondura von Frank Marienfeld, Heckenbach, und die Reckless-Tochter Licata von der Engel GbR, Mörschied. Fünf Kühe haben in ihrem Leben über 10.000 kg Fett + Eiweiß produziert.

Neue 100.000-kg-Kühe	
Tier	Betrieb
Floribella v. Shottle	Bange, Christian Seibersbach
Thyra v. Shottle	Bange, Christian Seibersbach
Dolly v. Gibor	Bange, Christian Seibersbach
922 v. Gibor	Becker-Drese GbR, - Obertiefenbach
Elba v. Gibor	Daubefeld, Martin Hoppstädten-Weiersbach
Licata v. Reckless	Engel GbR, - Mörschied
Lisa N v.	Gilles, Karl Heinz Cochem
Anschela v. Cassano	Gräff M. u. Hoffmann J. GbR, - Simmern
Larissa v. Gibor	Holstein GbR, - Bogel
Aylin v. Toystory	Holstein GbR, - Bogel
112 v. Reeves ALL	Kauerhof GbR, - Argenthal
Alda v. Tee Off	Krause Lederbach GbR, - Hohenleimbach
Limonade v. Buckeye	Krause Lederbach GbR, - Hohenleimbach
Oxilie v. Logan	Marienfeld, Frank Heckenbach
Hassia v. Shout	Marienfeld, Frank Heckenbach
Hazelina v. Malvoy	Marienfeld, Frank Heckenbach
Birne v. Laudan	Marienfeld, Frank Heckenbach
Fenja v. -	Marienfeld, Frank Heckenbach
Ivanka v. Toystory	Marienfeld, Frank Heckenbach
Sissi v. Jetlag	Michel, Horst Lautzenhausen
Epic v. Picolo	Milchhof Saur GmbH&Co. KG, - Monreal
152 v. Gibor	Mohr, Veit-Uwe Callbach
156 v. Ramos	Mohr, Veit-Uwe Callbach
Mara v. Jannsen	Noertershaeuser, Werner Nievern
834 v. Lorenzo	Peters, Marco Wagenhausen
802 v. Gibor	Peters, Marco Wagenhausen
Sissi v. Gibor	Rau, Rüdiger Niedertiefenbach
Ulmarta v. Shottle	Rueben KG, - Münstermaifeld
Roxanna v. Lawn Boy	Rueben KG, - Münstermaifeld
Atlanta v. Shottle	Rueben KG, - Münstermaifeld
Gerda v. Hemsby	Schneider, Thomas Koblenz
9089 v. Louson	Steimers, Jürgen Lutzerath

Kühe mit einer Lebensleistung von über 10.000 kg Fett + Eiweiß

Tier	Betrieb
Hondura v Mtoto	Marienfeld, Frank Heckenbach
Licata v Reckless	Engel GbR, Mörschied
240 v Laudan	Lorenz, Nieder Kostenz
Lora v Faber	Krause Lederbach GbR, Lederbach
Sahara v Dominator	Marienfeld, Frank Heckenbach

Eine hohe wirtschaftliche Effektivität der Milchleistung wird erreicht, wenn mindestens 15 kg Milch/Lebenstag von einer Abgangskuh erzielt worden sind. Die höchste Lebenstagsleistung im Jahr 2022 erzielte der Betrieb Frank Marienfeld, Heckenbach, mit 21,41 kg Milch/Lebenstag.

Die höchste Kuheinstufung bei den Färsen erzielte Norbert Wendling, Roth, mit der Jacoby-Tochter La Viva. Im Jahr 2022 nahm die Beteiligung an der Kuheinstufung leider ab. Dafür war aber die Qualität besonders hoch, denn im Geschäftsjahr gab es 13 Exzellente-Kühe. Dabei stand die Siegerkuh der RUW-Schau, Wanda von Golddust vom Betrieb Wendling, mit 92 Punkten an der Spitze.

Exzellente-Kühe

Tier	Betrieb	Laktation	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	GesPkt
Wanda v. Golddust	Wendling, Norbert Roth	4	94	94	92	91	92
La Tifah v. Beemer	Wendling, Norbert Roth	3	94	91	92	91	92
Upsala v. County	Rueben KG, - Münstermaifeld	5	95	92	91	90	91
Adeen v. Bankroll	Rueben KG, - Münstermaifeld	5	93	91	91	90	91
La Perla v. G Dreams	Wendling, Norbert Roth	4	93	92	90	90	91
Rosa v. Kaluscho	Reuter, Peter Trierscheid	3	91	92	90	90	91
Flaka v. Godewind	Bange, Christian Seibersbach	3	91	90	90	91	91
Hikari v. Epochal	Bange, Christian Seibersbach	5	90	90	87	93	90
1190 v. MatisseRed	Marienfeld, Frank Heckenbach	4	92	88	91	89	90
Lima v. Marker P	Hoffmann, Jürgen Winnerath	3	92	88	88	91	90
Fresko v. Awesome	Bange, Christian Seibersbach	4	91	89	90	89	90
Rosanne v. Awesome	Rueben KG, - Münstermaifeld	3	91	88	88	91	90
Tripolis v. Absolute-R	Bange, Christian Seibersbach	3	92	88	89	90	90

Die Vermarktung von Rindern hat sich im letzten Jahr aufgrund steigender Preise erheblich attraktiver gestaltet. Dennoch nutzen leider nur wenige Mitglieder aus dem Koblenzer Raum

die Auktionsvermarktung. Die Präsentation freilaufender Verkaufstiere im Auktionsring ist sehr vermarkterfreundlich und sollte genutzt werden.

Die Aktivitäten waren im Winterhalbjahr durch Corona sehr eingeschränkt. Über die Züchterfahrt ins Allgäu im Jahr 2021 wurde im letzten Jahr schon berichtet.

Höhepunkte im Geschäftsjahr

Vier Betriebe waren auf der RUW-Schau 2021 vertreten. Hier konnte der Betrieb Wendling mit zwei Siegerkühen und einem 1b-Preis besonders erfolgreich abschneiden.

Im Geschäftsjahr waren gerade die Jungzüchter der Familie Bange, Seibersbach, und des Ausbildungsbetriebs Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach, auf den Vorführwettbewerben auf Verbands- und teils Bundesebene erfolgreich unterwegs. Kontinuierlich hohe Leistungen erbrachten hier die Geschwister Melissa und Marek Bange, die auf allen Veranstaltungen erfolgreich waren.

Nach 23 Jahren fand im Juni 2022 das Bundesjungzüchertreffen des VDJ mit seinen Wettbewerben bei idealen Bedingungen im Regionalzentrum Fließem und auf dem Betrieb Thomas Kreutz, Wilsecker, statt.

Ein besonderes Erlebnis wird für Melissa Bange die Teilnahme an der internationalen Jungzüchterschule in Battice gewesen sein. Für diese Veranstaltung, die zum 20. Mal stattfand, konnte aus dem RUW-Gebiet nur ein Teilnehmer in die Phönix-Gruppe geschickt werden. Es hat sich gelohnt, denn das Team Phönix-Gruppe 1 mit Melissa Bange holte sich den Titel für den besten Ausstellungsstand, an dem sich das Team mit seinen Tieren präsentierte. Außerdem gelang es Melissa Bange auch, den 2. Platz beim Richtwettbewerb zu erzielen.

Für die ZV stand im Sommer die gemeinsame Züchterfahrt mit dem Rinderzuchtverein Westerwald nach Ostfriesland auf dem Programm. Groß war auch die Freude, dass nach 3 Jahren Abstinenz der Veitsrodter Prämienmarkt wieder stattfinden konnte. Hier konnte sich wiederum der Betrieb Wendling mit seiner Beemer-Tochter La Tifah durchsetzen und die Miss Veitsrodt stellen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Sommertreff Ende August auf dem Betrieb Rainer Scherer in Hollnich. Erstmals wurde dieses Treffen auf einen Abend gelegt. Die Resonanz war groß. Das ganze Altersspektrum war an diesem Abend vertreten. Viele Besucher werden diesen Abend noch in Erinnerung behalten, an dem der inzwischen verstorbene Rolf Hammen noch ein letztes Mal im Züchlerkreis unterwegs war.

Auf dem Betrieb Scherer gab es viel zu sehen. Der Betrieb wurde in den vergangenen Jahren sehr dynamisch in gut überlegten Schritten weiterentwickelt. So stehen auf dem Buchenhof jetzt 165 Kühe, die von drei Melkrobotern gemolken werden und eine Herdenleistung von über 10.000 kg Milch erzielen.

Dabei ist auch das wichtige Jungvieh als Basis für die erfolgreiche Milchproduktion nicht außer Acht gelassen worden. Der Umbau des alten Anbindestalls zu einem komfortablen Kälberstall ist gelungen. So schafft man es z. B. auch während der Ernte, den Kälberstall innerhalb kürzester Zeit zu misten. Denn die Ammoniakbelastung ist auch Sommer einer der häufigsten Ursachen für Atemwegserkrankungen bei Kälbern und Jungtieren. Deshalb sollten die Ställe alle 14 Tage entmistet werden. Jede Infektion in der Aufzucht vermindert die Leistungsfähigkeit der Milchkühe.

An dieser Stelle geht noch einmal ein großes Dankeschön an Familie Scherer für die Bereitschaft, ihren Betrieb vorzustellen.

Nach dem Geschäftsbericht fanden die Neuwahlen des Vorstands statt. Alle Vorstandsmitglieder waren bereit, für weitere 5 Jahre zu kandidieren, und wurden im Amt bestätigt. Auf der nächsten Vorstandssitzung werden der Vorsitzende und sein Stellvertreter gewählt.

Besonders erfolgreiche Betriebe sind im Rahmen der Mitgliederversammlung für die Aktivitäten der vergangenen drei Jahre mit Kammerpreismünzen geehrt worden. Mit einer

Kammerpreismünze in Gold wurde Norbert Wendling, Roth, ausgezeichnet.
Kammerpreismünzen in Silber gingen an Christian Bange, Seibersbach, die Engel GbR, Mörschied, Frank Marienfeld, Heckenbach, den Milchhof Saur, Monreal, die Milchhof Trauntal GbR, Abentheuer, und Peter Reuter, Trierscheid. Mit einer Bronzenen Kammerpreismünze wurden Helmut Beutler jun., Birkenfeld, die Marcel und Roger Crecelius GbR, Miehlen, die Holstein GbR, Bogel, David Römer, Endlichhofen, die Krause Lederbach GbR, Lederbach, Jürgen Hoffmann, Winnerath, Thomas Schneider, Koblenz-Arenberg, Rainer Scherer, Hollnich, die Sehn Agrar GbR, Briedeler Heck, und Maik Singhof, Berg, geehrt.

Leistungsfähigkeit der Kühe nutzen

Am Nachmittag referierte Dr. Gerd Karch, Börstadt, zum Thema „Verlängerte Laktation – Leistungsfähigkeit der Kühe nutzen“. Dr. Karch ist ein ausgesprochener „Viehmann“, der seine Kühe genau beobachtet und kennt – halt das, was einen Züchter ausmacht.

Es sei schon vor Jahren zu der Erkenntnis gekommen, dass es bedingt durch die mittlerweile gute Versorgung der Milchkühe das ganze Jahr hindurch nicht unbedingt notwendig sei, dass eine Kuh jedes Jahr im Frühjahr kalbe, wie es die Natur mal vorgesehen habe, so Karch. Bei vielen Kühen – insbesondere bei jungen Färsen – sei es oft kontraproduktiv, die Tiere früh wieder zu belegen. Dies führe häufig dazu, dass die Tiere mit einer hohen Milchleistung trockengestellt werden müssten. Die Tiere starteten dadurch unterkonditioniert in die nächste Laktation, alterten vorzeitig und seien gestresst.

Die Leistungsbereitschaft der Holsteins habe durch die Zucht, insbesondere durch die genomische Selektion, enorm zugenommen. Viele Holsteins besäßen ein gutes Durchhaltevermögen (Persistenz), so Karch, der die folgenden Thesen aufstellte:

- Hohe Leistung und frühe Belegungen führen vermehrt zu Aborten in der frühen Trächtigkeitsphase.
- Wenn der Kuhkomfort stimmt, werden erheblich weniger Kälber zur Remontierung benötigt.
- Die Kühe weisen beim Trockenstellen eine bessere Kondition und eine geringere Milchmenge auf.
- Weniger Kalbungen bedeuten weniger Stress für die Kühe, geringere Alterung, wenn sie in der richtigen Kondition zum Abkalben kommen, und weniger Arbeit.
- Der Platzbedarf im Kälberstall ist geringer, da es weniger Kalbungen gibt.
- Es passt zum Konsumverhalten – weniger Fleisch, mehr Milchprodukte.
- Gesellschaftspolitische Diskussion: Warum jedes Jahr ein Kalb, warum Tierexporte?
- Positive Auswirkungen auf die Inhaltsstoffe: Kühe, die die Möglichkeit haben, eine gute Kondition zu erreichen, haben höhere Inhaltsstoffe in der Milch.

Dr. Anke Römer, Dummerstorf, kommt bei diesem Verfahren auf höhere Deckungsbeiträge. Faktoren für eine verlängerte Laktation sind:

- Genetische Leistungsbereitschaft und Persistenz müssen vorhanden sein.
- Optimale Haltung (Boxenlaufstall mit Auslauf, isolierte Dächer), der Kuhkomfort muss stimmen
- Leistungsangepasste Fütterung – ideal zwei Leistungsgruppen plus Transitgruppe, TMR plus Kraffutterautomat
- Intensive Tierbeobachtung
- Fruchtbarkeitsmanagement: Aktivitätsmessung plus Brunstbeobachtung
- Tiergesundheit (jede Krankheit führt zur Leistungsdepression, im neuen RZG 49 % Gesundheit)
- Keine lahmen Kühe (Klauenpflege, Klauenbad)
- BCS – die Einzelkuh, muss immer im Auge behalten werden.

Wenn einzelne Punkte nicht erfüllt sind, kann laut Karch eine verlängerte Laktation nicht empfohlen werden.

Begrenzende Faktoren sind:

- Schlechter Laktationsstart, Erkrankungen in der Transitphase
- Geringere Leistung oder schlechte Persistenz
- Verfettung führt zum Gruppenwechsel und zur Kraftfutterregulierung
- Schlechte Futterphasen, wie schlechtes Grundfutter
- Aggressive Rinder oder brünstige Rinder müssen während der Brunst separiert werden können, damit die Ruhe in der Herde gehalten wird.

Der Betrieb Karch belegte seine Kühe nach kuhindividueller Beurteilung.

- Die Erstkalbskühe besitzen eine bessere Persistenz und werden nach Leistung belegt:
 - > 33 kg Milch, Besamung nach 7 – 10 Monaten in Milch
 - > 33 kg Milch, Besamung nach 4 – 6 Monaten
- Mehrkalbskühe werden je nach Leistung und erwarteter Persistenz (aufgrund früherer Laktationen) belegt:
 - > 40 kg Milch, Besamung nach 6 – 10 Monaten in Milch
 - > 40 kg Milch, Besamung nach 4 – 6 Monaten

Ab der Zuchtwertschätzung im April 2023 wird vom Zuchtwertrechenzentrum VIT auch ein Zuchtwert für Persistenz ausgewiesen werden.

Karchs Empfehlung lautete, sich langsam an das Thema heranzutasten.

**Heinrich Schulte,
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz**